

Kirche aktuell

Veit Neumann/Josef Kreiml (Hg.): *Konzil und Medien. Über den Glauben reden in einer veränderten Welt.* (Schriften der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten. Herausgegeben von Josef Kreiml und Michael Stickelbroeck, Bd. 5), Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2013, ISBN 978-3-7917-2540-6, 19,95 Eur, 174 S.

Der 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils ist Anlass der hier in Buchform vorliegenden Vorträge eines Studententages im Oktober 2012 zum Thema *Medien* an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten. Zusätzlich in den Band aufgenommen wurde ein Vortrag des österreichischen Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, an eben dieser Hochschule im Frühjahr 2013. Die Vorträge kommentieren die neue Situation der Kirche, dass sie die Frohe Botschaft hineinsagen muss in eine Welt mit dem Risiko der doppelten Verschattung derselben: Die *eine* Botschaft hat es mit immensen *Vielstimmigkeiten* zu tun: Die Konzilsväter sind wie noch nie vorher mit einer medialen Performance der Wirklichkeit konfrontiert worden, konkret des Erwartungshorizonts, in den die Botschaft hineingesagt werden soll, das ist die erste Verschattung; nicht weniger vielstimmig ist dann die Veröffentlichung der Konzilsbeschlüsse im Echo der Medien auch 50 Jahre nach seinem Beginn geraten, die sog. Verheutigung der Botschaft in Kirche und Welt. Die Vermittlung, letztlich des Fleisch gewordenen Wortes, an seine Hörschaft, weniger an den einzelnen Hörer (!), war noch nie unproblematisch. Aber das vermittelnde Medium zwischen Wort und Hörschaft ist von einer Komplexität gekennzeichnet, die ihresgleichen sucht. Dabei ging es dem Konzil noch nicht einmal um die Präzision des Wortes, das hatten Konzilien davor schon geleistet, sondern wahrhaftig nur um seine Vermittlung, sein Hineinsagen in eine, eben auch so von Medien geschaffene und bestimmte Welt. Die sieben Vorträge des Buches widmen sich in unterschiedlicher Perspektivität diesem Thema. Der Dominikaner Wolfgang Spindler des Instituts für Gesellschaftswissenschaften Walberberg (Bonn) geht noch von einem Ordo der Massenmedien aus und hält diesen einer unhinterfragten freien Verkündigung entgegen: *Freie Verkündigung und naturrechtliche Ordnung der Massenmedien. Zu einer elementaren Unterscheidung des Dekrets über die sozialen Kommunikationsmittel »Inter mirifica« des Zweiten Vatikanischen Kon-*

zils. Clemens Breuer, Sozialethiker am Rudolphinum in Regensburg, greift eine schon in der Wirkungsgeschichte des Konzils stehende Verlautbarung über die Medien heraus. Er nennt seinen Vortrag: *»Im Auftrag des II. Vatikanischen Konzils«. Einordnung der Pastoralinstruktion »Communio et progressio« über die Sozialen Kommunikationsmittel (1971) in den Umgang der Kirche mit den Medien.* Der St. Pöltener Fundamentaltheologe Josef Kreiml verfolgt die Wirkungsgeschichte kirchlicher Stellungnahmen zu den Massenmedien in den Pontifikaten Johannes Pauls II. und Benedikts XVI. vor allem anhand der jährlichen Welttage der sozialen Kommunikationsmittel und thematisiert u. a. das Missverhältnis zwischen christologischem Urbild der Kommunikation *»Mitteilung seiner selbst in Liebe«* (S. 74) und den zeitgenössischen Medien (S. 79), die vielfach sogar das Gegenteil des Wahren, Guten und Schönen (vgl. Töchterle S. 168) verbreiten. Sein Beitrag lautet: *Denkanstöße Johannes Pauls II. und Benedikts XVI. zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel.* In seinem Beitrag *Was kann für die Kirche neu sein an neuen Medien? Zur möglichen Konvergenz von Funktionalität und Personalität in der Mediengesellschaft* thematisiert der St. Pöltener Pastoraltheologe Veit Neumann das spannende Thema *»quantifizierende Forschung in den Medienwissenschaften und das Bedürfnis nach personenorientierten Antworten der Pastoraltheologie«.*

Haben die »alten« Medien der Kirche noch eine Zukunft? Herausforderungen für die katholische Kommunikationsstrategie in Zeiten des Medienwandels und der Veränderung von Religiosität und Kirchenbindung. Unter dieses Thema stellt der Eichstätter Journalistikdozent Christian Klenk eine weitere Metamorphose modernen Mediengebrauchs, vor allem die krisenhafte Entwicklung herkömmlicher kirchlicher Medienarbeit.

Der Münchener Kommunikationswissenschaftler Christian Nuernbergk und der österreichische Bundesminister für Wissenschaft und Forschung runden mit ihren Beiträgen zu moderner Internetnutzung *Medien im Wandel* und zur *Bildung in der globalisierten Mediengesellschaft* die vielschichtige Themenpalette der Vorträge in St. Pölten ab. Das Konzil ist in seiner Wirkungsgeschichte an vielen Brennpunkten der Moderne auch nach 50 Jahren noch an kein Ende gekommen. Es bedarf weiterer Klärungen, wie die Botschaft des Evangeliums in eine aus allen Fassungen geratene Welt hinein gesagt werden kann, damit das Menschsein in seinem Spielfeld zwischen Himmel und Erde weiter gelingen kann. Helmut Müller, Vallendar